

WOHNEN

Chefsache

Wenn Starköche mit Küchenherstellern zusammenarbeiten, entstehen tolle Kochinseln

Neue Looks
im Bad

Einerseits erobert Beton die Waschtische, aber auch Nostalgie findet ihren Platz

Hereinspaziert

Art Director, Musiker
und Schriftsteller:
Kreative Köpfe zeigen,
wie sie wohnen



KÜNSTLER-

Wie wohnen Menschen, die mit Musik ihren Lebensunterhalt verdienen? Komponist Georg Weilguny und die Musik-Kabarettisten Bettina Bogdany und Bernhard Viktorin gewähren uns Einblick in ihr Kreativreich. VON CORDULA PUCHWEIN

ZIMMER



Bettina Bogdany verschönt ihr Heim kunstvoll: Boden im Stil Kandinskys, selbstgemalte Bilder, origineller Nippes. Sogar Muttis Haussocken sind erfrischend farbenfroh

» Mary Poppins hat es vorgemacht. Das berühmteste aller Kindermädchen hüpfte mit seinen Schützlingen einst unerschrocken in ein Straßenschild. Schwupps landeten sie in einer fantastischen Welt voll Farben und Magie. Ähnlich ergeht es Besuchern, die bei Bettina Bogdany über die Schwelle treten. Auch hier steigt man gewissermaßen in ein Bild. Kein No-Name, sondern eines von der Sorte berühmt und abstrakt: ein Kandinsky, wengleich auf mehrere Quadratmeter vergrößert und als widerstandsfähiger Bodenbelag millimetergenau verlegt. „Die Idee, ein Bild Kandinskys, Wegbereiter der abstrakten Kunst, als Eingangsboden zu gestalten, stammt von meinem Architekten Dolphi Danningner von 3rdskin“, sagt Bettina Bogdany. Was für ein schöner „Einstieg“ in die gut 100 Quadratmeter große Wohnung im 20. Bezirk in Wien. Die 35-jährige Musical-Darstellerin ist 2013 im ausgebauten Dachgeschoß des 30er-Jahre-Hauses eingezogen. „Bei der Besichtigung war sofort klar: Das ist meine Wohnung“, sagt die Künstlerin, die man aus Musicals wie Rebecca, Frankenstein, Elisabeth oder der Mann aus La Mancha kennt – ein winziger Auszug aus den vielen Engagements, in denen die gebürtige Burgenländerin schon zu sehen war. Jüngst hat sie die Liebe zum Musik-Kabarett entdeckt. Gemeinsam mit Musical-Kollegen Bernhard Viktorin – bekannt aus



Bettina Bogdany und Bernhard Viktorin in ihrem Musikzimmer, wo ihre Programme entstehen

Alles glatt und klar: In der Küche von Bettina Bogdany ist alles schlau in einer Einbauwand versteaut. Im Wohnraum gleich daneben finden immer mal auch spontane Jamsessions statt



Produktionen wie *West Side Story*, *Jesus Christ Superstar*, *Besuch der alten Damen* – bildet sie das Duo „BE-Quadrat“. Ihr Programm „Doppelt hält besser“ (Termine auf Seite 32) feierte kürzlich im Wiener Metropoldi Premiere. Die neue Show: eine Mischung aus rasanter Klavierakrobatik, humorigen Comedyeinlagen, fetziger Musik. „Wir schreiben und texten alle Lieder selbst, am liebsten im Musikzimmer, das mit zwei Klavieren, Gitarren, Cajon, anderen kleineren Musikinstrumenten ausgestattet ist.“ Notenbücher, Notenblätter, CDs und Sonstiges, das beim kreativen Schaffen gebraucht wird, stehen geordnet in den Regalen linker Hand. Ärger mit den Nachbarn, die kleine Kinder haben, also auch nicht immer unauffällig sind, gibt es wegen der Musik nicht.

STAUHAUS. Viele singuläre Möbel gibt es in der Wohnung nicht. Frage: Wo ist bloß der ganze Hausrat, wo Kleidung & Co.? Die Frage beantwortet Bettina Bogdany mit einer kaum merklichen Handbewegung, indem sie auf die türkise Wand tippt und sich fast magisch eine Tür öffnet. „Hier! Ich habe das Privileg von Einbaukästen, alle ohne Griffe. Deshalb sind diese als solche nicht sofort erkennbar. Da ist alles praktisch versteaut.“ Mehr als das. Mit den Einbauten hat der Architekt auch die Wohnung strukturiert.

Das Spiel „Sesam öffne dich“ wiederholt sich in der Küche. Auch dort ist die gesamte Wand als glatte, weiße Front gestaltet. Sieht aus wie ein großes Tetris-Spiel, bei dem man einst bestimmte Elemente möglichst geschickt ineinander schachteln musste. Auch die Küchenkästchen öffnen und schließen nach demselben Prinzip einfach durch Antippen. Neben dem Musik- und Komponierzimmer ist die Küche mit angedocktem Esstisch ein weiterer Lieblingsplatz des Duos. Die gemütliche Sitzecke daneben wurde vom Architekten ebenfalls als Fixelement konzipiert und vom Tischler, wie alles in der Wohnung, perfekt eingebaut. „Wie eine dritte Haut“, sagt Bogdany in Anspielung auf das Architektenbüro 3rdskin, das all das realisiert hat und mit einem Farbkonzept aus den drei Grundfarben Gelb, Blau und Rot sanft veredelt hat. Alles sehr stimmig – wie es sich für eine musische Künstlerwohnung gehört.